

Sauberer Antrieb für kurze Wege

Thüringens Umweltministerin stellt neue Förderung für Elektromobilität und umgerüstetes Müllauto der Stadtwirtschaft vor

VON LYDIA WERNER

Iversgehofen. Zum Begucken standen in der Werkhalle der Elerra GmbH noch etliche andere Fahrzeuge mit Elektroantrieb. Darunter ein silberfarbener Porsche als erstes Auto, welches die 2014 gegründete Elerra motiv GmbH mit einem elektrischen Antrieb ausgerüstet hat. Der E-Porsche dokumentiert durch seine Existenz, wie aus einem Hobby eine Firma wurde.

Der Star der Werkstatt in der Grubenstraße war aber gestern ein zum Elektromobil umgerüstetes Müllauto. Im leuchtenden Orange der Stadtwirtschaft. Demnächst rollt es durch die Innenstadt, um den Abfall aus den Papierkörben aufzunehmen. Rund 350 Papierkörbe sind zu leeren und andere Reinigungsarbeiten zu erledigen. Für das ständige Anfahren und Stoppen und die kurzen Wege sei der E-Antrieb prädestiniert, betonte nicht allein Hans-Georg Herb, Elerra-Geschäftsführer. „Der Fahrer muss nicht schalten oder kuppeln und auch nicht ständig ausmachen und wieder starten.“

Die Stadtwerke Erfurt (SWE) haben das Umrüsten des Fahrzeugs in Auftrag gegeben. Es stammt aus dem Fuhrpark der Stadtwirtschaft und ist Baujahr 2009. Bislang leeren drei erdgasbetriebene Fahrzeuge die Papierkörbe in der Innenstadt. Demnächst rollt geräuschlos und ohne Abgase das erste E-Müll-Fahrzeug der Stadtwirtschaft von Abfalleimer zu Abfalleimer.

Das Umrüsten des alten Fahrzeugs hat 42.000 Euro gekostet. Mit 15.000 Euro hat das Land

den Wechsel auf den sauberen Antrieb bezuschusst.

Saubere Mobilität, sinkende Betriebskosten wegen des geringeren Verschleißes: Thüringens Umweltministerin Anja Siegemund (Grüne) hofft auf viele Nachahmer. Sie nutzte die Vorstellung des Fahrzeuges, um für die neuen Förderbedingungen des Freistaats in Sachen Elektromobilität zu werben. Das Programm „E-Mobil Invest“ richtet sich ab Juni nicht mehr nur an kommunale Unternehmen, die

ihren Fuhrpark modernisieren wollen, erläuterte die Ministerin. Empfänger von Fördermitteln mit gestiegenen Fördersätzen könnten damit auch Wohnungsbaugenossenschaften, eingetragene Vereine, Stiftungen oder Wohlfahrtsverbände sein.

Weil die Ministerin zwischen dem als Ersatzteillieferant dienendem alten Motor und dem umgerüsteten Fahrzeug stehend von „Abfallentsorgung 1.0“ und Abfallentsorgung 2.0“ gesprochen hatte, holte Marco Schmidt

als Geschäftsführer der SWE Stadtwirtschaft geschichtlich kurz aus. Die Stadtwirtschaft wurde 1898 auf Beschluss des Stadtrats gegründet, um des Müllaufkommens Herr zu werden. „Begonnen haben wir mit Pferdekutschen, hochökologisch“, betonte er, warum das Dieselfahrzeug schon „Abfallentsorgung 2.0“ war. Das Umrüsten des Fahrzeugs mit dem Baujahr 2009 sei trotz der Förderung eher aus der Not geboren. Einen Neukauf von solchen Spezialfahrzeu-

gen zu vertretbaren Preisen gebe das Angebot der großen Autohersteller nicht her, kritisierte er. Und hofft für künftige elektromobile Nutzfahrzeuge auf akzeptable Neuanfertigung.

Dass es nicht bei diesem Prototypen bleiben muss, sagte Stadtwerke-Chef Peter Zaiß. Und er verwies auf weitere elektromobil betriebene Fahrzeuge in verschiedenen Bereichen wie das seit vier Jahren auf der Ega eingesetzte multicar-ähnliche Gärtnerfahrzeug.



Der ausgebaute Motor samt Getriebe vor dem umgerüsteten VW: Kfz-Meister Wolfram Kutschmar (links) und Service-Techniker Enrico Graf von der Elerra GmbH haben den Diesel zum ersten elektrisch angetriebenen Müll-Entsorgungsfahrzeug der Stadtwerke Erfurt umgebaut, das demnächst Papierkörbe ansteuert.

FOTO: MARCO SCHMIDT